

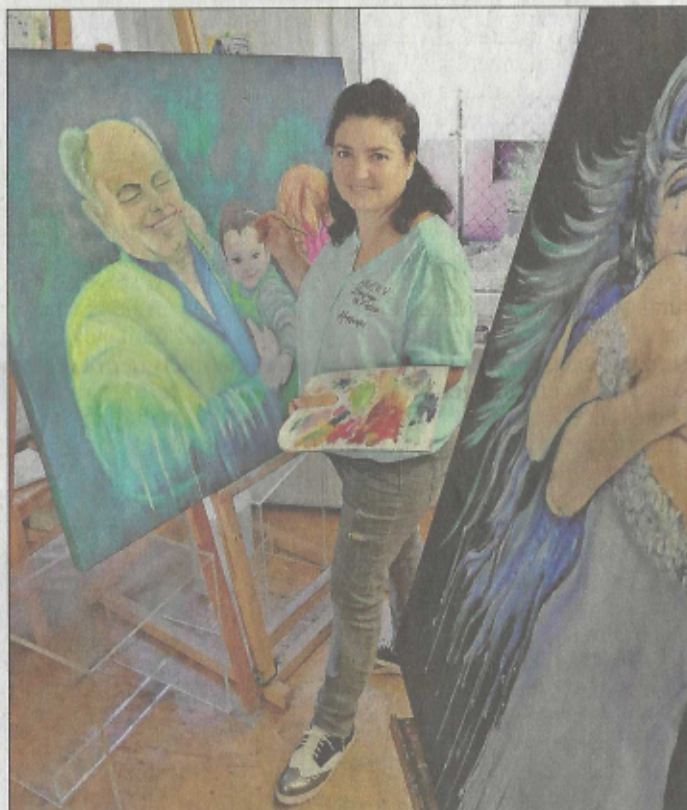
Gemälde finden weltweit ein Zuhause

Mit Rosenbildern startet künstlerische Karriere von Vincenzina Lattuca

Von Barbara Wersich

Sinzheim – So will ich malen können!“ Das waren die Gedanken eines damals sechsjährigen Mädchens, als es mit Einkaufsstütten bepackt im Wohnzimmer einer Nachbarin stand und an der Wand ein wunderschönes Landschaftsbild entdeckte. Vincenzina Lattuca, 1963 geboren in der Stadt Grotte auf Sizilien, fand an diesem Tag zu ihrer Leidenschaft, dem Malen. Und in der besagten Nachbarin „Frau Helena“, selber Berufsmalerin, fand Lattuca, die Tochter eines italienischen Gastarbeiters, der mit Frau und Kindern im Jahr 1966 nach Rastatt ausgewanderte, ihre erste Lehrerin.

Aus dieser Zeit besitzt „Enza“ Lattuca, wie sie liebevoll von Freunden und Bekannten genannt wird, noch eines der ersten Rosenbilder. Die meisten der Bilder mit symbolischem Wert, erzählt Lattuca, habe sie über die Jahre aufgehoben, und sie verzieren nun ihr Atelier in Sinzheim in der Landstraße 54. Dort befindet sich auch ihre Malschule, die „Malscheune“, in der die Malerin seit mittlerweile über 20 Jahren verschiedene Malkurse anbietet. Lattuca arbeitet mit ihren Schülern mit wasserlöslichen Ölfarben, die speziell auch für Allergiker geeignet sind, denn gerade die Arbeit mit Terpentin versuche sie so gut wie möglich zu vermeiden.



Vincenzina Lattuca bei der Arbeit in ihrem Atelier in Sinzheim.

Foto: Wersich

In den zwei Kursen jede Woche, in denen Lattuca ihren Schülern mit viel Herzblut ihr eigenes Grundwissen über die verschiedenen Techniken der Malerei vermittelt, lässt sie den Teilnehmern freie Wahl, was das gewünschte Motiv angeht.

Diese Freiheit in der Malerei, die Individualität, das Grenzenlose mache ihre Form der Kunst aus, so Lattuca. Enza Lattuca, heute Mutter zweier

erwachsener Kinder, finanzierte sich in jungen Jahren ihr Malerei-Fernstudium an der École ABC de Paris als ausgebildete Damenschneiderin und mit diversen Kellnertätigkeiten. Auch begann sie bereits im Jahr 1980 damit, ihre selbst gemalten Porträts für damals noch kleine Preise im Bekannten- und Freundeskreis zu verkaufen. Unter Igor Kopylkow, Absolvent der Petersburger

Kunstakademie, lernte Lattuca in der „Malschule Baden-Baden“ ab 1995 die Techniken der gegenständlichen Malerei, des Kubismus und der Chiaroscuro und erweiterte ihr Wissen durch die Mitgliedschaft in verschiedenen Kunstvereinen. Bestaunen kann man Lattucas Bilder im Restaurant „La Barchetta“ in Balg, das sie zusammen mit ihrem Mann führt. Hier veranstaltet

die Malerin auch ihre sogenannten Art & Dolce Vita-Abende, bei denen die Gäste unter ihrer Malanleitung ein gemeinsames Motiv bearbeiten und dazu ein Menü genießen können. Wenn sie nicht gerade selber bedient, kann man die Künstlerin im Restaurant auch beim Malen an einem der Tische beobachten.

Ihre Gemälde haben über die Jahrzehnte auf der ganzen Welt ein Zuhause gefunden. Die „Mondscheinkatze“ wohnt in Amerika, das „Colosseum“ verschönert ein Restaurant in Belgien, und auch das Raumschiff Enterprise „fliegt“ über eine Leinwand als spezielle Anfertigung für einen Kunden. In allen Bereichen fit bleiben, nie stillstehen, immer etwas Neues suchen und im Kontakt bleiben mit anderen Künstlern, das sei ihre Motivation.

Auch im Hinblick auf künftige Projekte geht Lattuca mit der Zeit. Für ihre Solo-Ausstel-

lung in der Art Galerie Ettlingen in der Kronenstraße vom 14. bis 28. August 2020 arbeitet sie an neuen Werken, über die sie sich mit dem aktuellen Thema „Distanziertheit unter den Menschen“ auseinandersetzt. In der Anfangszeit der Isoliert-

heit durch Corona sei sie, eine sehr gesellige Malerin mit großer Familie, zum ersten Mal in ihrem Leben in eine Art Mal-Blockade geraten,



Mensch!

berichtet Lattuca.

Die Arbeit an gerade begonnenen Werken konnte sie nicht weiterführen und habe dafür mit dieser neuen Serie begonnen, die neben den realistisch geprägten Porträts auch sehr expressive Bilder mit metallischen kräftigen, teils fluoreszierenden Acrylfarben enthält, die die starken Emotionen der Künstlerin in dieser Zeit zum Ausdruck bringen sollen. Landschaftsbilder aus ihrer Heimat, die die „heile Welt“ vor dem Shutdown symbolisieren sollen, sind auch Teil ihrer Ausstellung. Darüber hinaus werden Werke aus ihrem Herzenprojekt ausgestellt: ihre ehrenamtliche Arbeit mit geistig und körperlich behinderten Menschen in der Wohnstätte der Lebenshilfe Bühl seit 2016. Lattuca: „Mein Leben ist die Malerei und meine Leidenschaft, mit anderen zu teilen, das ist meine Erfüllung.“

◆ www.enzas-malatelier.de